

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 7 (1917)

**Heft:** 6-9

**Rubrik:** Geschäftsbericht über das Jahr 1916 = Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1916

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Korrespondenzblatt der Schweiz.  
Gesellschaft für Volkskunde

Bulletin mensuel de la Société  
suisse des Traditions populaires

7. Jahrgang — Heft 6/9 — 1917 — Numéro 6/9 — 7<sup>e</sup> Année

Geschäftsbericht über das Jahr 1916. — Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1916. — Jahresrechnung. — Mitgliederverzeichnis. — Zwei Reime beim Erdbeerlesen. S. Meier. — Bekleidung. — Fragen und Antworten. — Fragen.

### Geschäftsbericht über das Jahr 1916.

Über die im Berichtsjahre 1916 erledigten Vereinsgeschäfte beehre ich mich, Ihnen im Namen des Vorstandes die folgenden Mitteilungen zu machen:

#### 1. Der Mitgliederstand

Ist trotz der Verhältnisse in langsamem, aber beständigem Ansteigen begriffen. Er betrug am 31. Mai 1916: 701, am 31. Dezember 1916: 753 und am 15. Mai 1917: 770. Davon sind 634 Abonnenten des „Archivs“. So erfreulich dieser Stand ist, so dürfen wir dabei doch nicht vergessen, daß er im Hinblick auf unsere mannigfaltigen und umfangreichen Aufgaben, die eine Unterstützung und ständige Mitarbeit aller Kreise des Volkes erfordern, immer noch viel zu klein ist, und wir richten deshalb an alle unsere Mitglieder die Bitte, auf unsere Bestrebungen hinzuweisen, wo immer sie nur können. Wir sind stets bereit, ihnen auf Verlangen die nötige Propaganda-Literatur zuzustellen.

#### 2. Vorstand und Ausschuß

haben im Jahre 1916 keine Veränderung erfahren.

#### 3. Sektionen.

a) Sektion Freiburg (hat keinen Bericht eingereicht).

b) Sektion Basel.

So vermessen es wäre, in der Höhe des Mitgliederbestandes einen untrüglichen Maßstab für das innere Leben einer Vereinigung zu sehen, so dürfen wir doch mit Genugtuung feststellen, daß bei aller Weiterdauer, ja Steigerung der schweren Zeiten im verfloffenen Geschäftsjahre die Zahl unserer Mitglieder um ein Beträchtliches zugenommen hat. 7 Austritten und 3 Verlusten durch Todesfall stehen 31 Eintritte gegenüber, was einen Zuwachs von 21 bedeutet und unsere Mitgliederliste insgesamt auf 212 Namen anwachsen läßt. Die erfreuliche Tatsache ist ohne Zweifel in erster Linie der rührigen Verbearbeit

des Gesellschaftsvorstandes zu verdanken; in bescheidenem Maße mag sie auch eine Anerkennung sein, die das Leben im engeren Kreise der Sektion gefunden hat.

Dank dem Entgegenkommen hiesiger und auswärtiger Referenten konnten während des Winters 6 Sitzungen mit Vorträgen stattfinden. Es sprachen: am 27. Oktober Dr. H. Bächtold über Soldatenglaube und -brauch, am 24. November Prof. Dr. R. Brandstetter aus Luzern über Die Hirse in Sprachgeschichte und Volkskunde, mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse, am 22. Dezember A. Kossat über *Quelques anciennes chansons militaires et patriotiques vaudoises*, am 12. Februar Fräulein Dr. H. Anneler aus Blatten bei Rippel über Das Vötschenthal und seine Bewohner, am 2. März Dr. F. Lüscher über De Costers Alenspiegel im Lichte der Volkskunde. Ein schon angesagter Vortrag von Dr. Fr. Arnstein über Prager Ghettosagen mußte äußerer Umstände wegen auf später verschoben werden. Dafür schilderte dann noch in der Jahresversammlung vom 11. Mai Dr. F. Mohr Das Basler Volksschauspiel des 16. Jahrhunderts. Zum Vortrag Anneler hatten wir die Basler Naturforschende Gesellschaft und die Sektion Basel des Schweizer Alpenklubs eingeladen und hatten die Freude, daß der große Saal des Bernoullianums von Zuhörern dicht gefüllt war. Der Alpenklub lud seinerseits in freundlicher Weise unsere Mitglieder zu einem volkstundlich besonders inhaltsreichen Vortrag von P. Dr. Hager aus Disentis über Bündner Brot und Tuch.

Zu den anderen Abenden fanden sich wieder regelmäßig gute 20 Mitglieder und Gäste ein. Die Zahl mag etwas gering erscheinen. Durch die ausführlichen Berichte in den Tageszeitungen, denen wir auch an dieser Stelle für ihr Interesse danken möchten, sind aber die Vorträge, wenigstens im Auszug, einem recht großen Publikum bekannt geworden. Einige der letzten und dieses Jahr gehaltenen Referate sind auch im Druck erschienen oder werden es demnächst tun. So konnte unser im Berichtsjahre verstorbenes Mitglied, Herr Dr. Rud. Deri-Sarasin noch kurz vor seinem Tode erleben, daß sein Vortrag über den Grenzbrauch als stattliches Heft herauskam; Prof. Bruckners Ausführungen über unsere Schülernamen und lebendige Wortbildung in der Basler Mundart ist im 21. Band des „Archivs“ abgedruckt und dazu auch als Sonderpublikation ausgegeben worden; Dr. Bächtolds Vortrag bildet Nr. 7 von Trübners Bibliothek; der von Prof. Brandstetter wird eines der nächsten Hefte des „Geschichtsfreunds“ zieren.

Zum ersten Male ist während des Berichtsjahres unserer Sektion durch letztwillige Verfügung ein schönes Geschenk zugefallen. Herr Hans Pfhyffer hat testamentarisch zur Erinnerung an die 450. Jubelfeier der Universität Basel einer Reihe von Gesellschaften, die der Wissenschaft und der Bildung dienen, Legate ausgesetzt und so auch an 12. Stelle unsere Sektion mit Fr. 500.— bedacht. Das Vermächtnis stellt eine umso erfreulichere Tat dar, als der Anfangs März Dahingeshiedene nur wenige Jahre unserer Gesellschaft angehörte und durch seine körperlichen Gebrechen am Besuche der Sitzungen gehindert war. Im Einverständnis mit der Jahresversammlung soll die Vergabung als Legatenfond gesondert verwaltet werden und bei sich bietender Gelegenheit zur Herausgabe einer Publikation aus baslerischer Volkskunde Verwendung finden.

Mit Ablauf ihrer Amtsdauer wünschten drei Mitglieder des bisherigen Vorstandes zurückzutreten, um neuen Kräften, die nicht schon sowieso für die Volkskunde tätig seien, Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben. Die Jahresversammlung wählte an ihre Stelle die Herren Dr. F. Arnstein, Prof. W. Bruckner, Dr. Felix Speiser und bestätigte auf eine weitere dreijährige Amtsdauer Dr. Lichtenhahn, Herrn E. Sarasin-BonderMühl und den Berichterstatter. Außerdem genehmigte sie Jahresrechnung und Jahresbericht und bestellte als neuen Rechnungsrevisor Herrn Alfred Preiswerk.

Wir empfehlen auch diesmal die Sache der Volkskunde Ihrem tätigen Wohlwollen. Die Schweizerische Gesellschaft und die Basler Sektion, die sich ihrer Pflege widmen, werden damit umso besser ihre Aufgabe erfüllen können. Diese ist aber im Kerne nichts anderes, als das Heimatliche verstehen und lieben zu lehren, zugleich aber zu zeigen, daß es in aller seiner köstlichen Eigenart doch nur eine besondere Ausprägung eines allgemein Menschlichen bedeutet.

Für den Vorstand der Sektion Basel:  
Dr. W. Altwegg, Obmann für 1914—17.

#### c) Sektion Bern.

##### Halbjahresbericht über das zweite Semester 1916.

Seitdem für die Jahresversammlung der Gesellschaft in Brugg, 4./5. Juni 1916, von dem damaligen Präsidenten der Sektion Bern Bericht erstattet worden ist (siehe Korrespondenzblatt 6. Jahrgang S. 50—51), haben folgende Vorträge und Verhandlungen stattgefunden:

1. Am 14. Juni berichtete der Vorsitzende, Prof. Dr. E. Singer, über die Jahresversammlung in Brugg. Dann hielt Dr. F. Jegerlehner einen lehrreichen Vortrag über Walliserjagen und Märchenerzähler.

2. Am 28. Juni berichtete der Vorsitzende über die Vorstandssitzung in Basel, welche sich zu einer Feier des 20-jährigen Redaktionsjubiläums von Herrn Prof. Hoffmann-Krayer gestaltete und bei welcher dem Jubilar eine Festschrift überreicht wurde, zu welcher auch Mitglieder der Sektion Bern literarisch beigetragen hatten. Dann folgte ein Vortrag von Fräulein Zürcher: „Ein Abesiz in Lauenen bei Saanen, aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts“, Originalarbeit eines Bürgers von Saanen, kulturell und sprachlich höchst interessant, welche seither in extenso veröffentlicht worden ist.

3. Am 12. Juli sprach Prof. Dr. Max Gmür über Hausmarken und Tierzeichen und wies eine reiche Sammlung solcher Dinge vor, die große Aufmerksamkeit erregten.

Dann traten Ferien ein und erst

4. am 8. November kam die Sektion wieder zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Im geschäftlichen Teil tauschten die Vorstandsmitglieder Prof. Singer und Dr. Dübi ihre Rollen, indem der erstere auf bestimmtes eigenes Verlangen dem letzteren die Präsidentschaft übertrug, aber als Vizepräsident im Vorstand blieb, was von der Versammlung mit besonderem Dank anerkannt wurde. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt, nämlich Dr. Zahler als Sekretär und Kassier und Prof. Dr. K. Geiser und Dr. Jegerlehner als Beisitzer. Der Sekretär erstattete den Jahresbericht, der kein weiteres Sinken der Mitgliederzahl, aber auch keinen neuen Zuwachs konstatierte. Dann hielt Frau Hedwig Lotter-Correvon einen Vortrag über Gespenstergeschichten aus Bern.

5. Am 20. Dezember hielt Großrat Schürch, Redaktor am „Bund“, einen Vortrag über „Volkskundliches aus Großhöchstetten“. Fast alle Gebiete der Volkskunde kamen dabei zur Sprache: Sage, Volksmedizin, Gespensterglaube, Volksgebräuche, Schatzgräberei etc. etc.

Die Mitgliederzahl der Sektion Bern belief sich auf 31. Dezember 1916 auf 88 Herren und Damen.

Der Berichterstatter: Dr. H. Dübi, Präsident.

#### 4. Publikationen.

An Publikationen hat die Gesellschaft im Berichtsjahre herausgegeben:

a) Jahrgang VI der „Schweizer Volkskunde“, mit 102 S. (Ausgabe 1100). Davon wurde Nr. 11 als Sonderabdruck unter dem Titel: „Folk-lore militaire ticinese“ zur Propaganda für die Sammlung soldatischer Volkskunde im Kanton Tessin verbreitet.

b) Jahrgang XX des „Schweizerischen Archivs für Volkskunde“, der in doppeltem Umfang als die früheren Jahrgänge und ausgestattet mit 13 Tafeln und 66 Illustrationen im Text zur Festschrift für Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, dem verdienten Gründer der Gesellschaft und ihrer beiden Zeitschriften, ausgestattet worden ist, zur Feier und zum Danke für seine nunmehr zwanzigjährige Arbeit für die schweizerische Volkskunde. Die unerwartet große Teilnahme bedeutender Forscher des In- und Auslandes, die alle auf die erste Aufforderung hin sofort bereitwillig Arbeiten für diese Festschrift einsandten, zeigt, wie gerne sie die Gelegenheit ergriffen, um unserm Obmanne auch ihrerseits Anerkennung und Dank abzustatten für seine Verdienste um die Volkskunde überhaupt. 300 Sonderabdrücke des ganzen Jahrganges kamen unter dem besonderen Titel: „Volkskundliche Untersuchungen, von einem internationalen Kreise befreundeter Forscher Eduard Hoffmann-Krayer dargebracht zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Schweiz. Archivs für Volkskunde“, in den Buchhandel. Ebenso wurden von drei größeren Beiträgen Sonderabzüge gemacht, nämlich von Prof. Dr. L. Rütimeyers wertvoller Arbeit: „Über einige archaische Gerätschaften und Gebräuche im Kanton Wallis und ihre ethnographischen und prähistorischen Parallelen“ (Preis Fr. 3.—), von der das Departement des Innern des Kantons Wallis als Subvention eine Anzahl Exemplare ankauft, ferner der von Prof. Dr. S. Singer's „Alte schweizerische Sprichwörter“ (Preis Fr. 1.—) und der von Prof. Dr. D. Waser's „Volkskunde und griechisch-römisches Altertum“ (Preis Fr. 2.50). An die Kosten dieser Festschrift sind uns aus den Reihen unserer Mitglieder eine Anzahl ansehnlicher Beträge zugegangen, Andere haben sich bereit erklärt, in Zukunft einen höheren Jahresbeitrag zu entrichten. Allen Spendern sei auch hier der beste Dank ausgesprochen (vgl. Schweiz. Volkskunde 6, 76 ff. 100).

c) Der erste Band der großen, grundlegenden Publikation der „*Chansons populaires de la Suisse romande*“ von Arthur Rossat, ist anfangs 1917 erschienen und in der ganzen Schweiz mit Freude und Genugtuung begrüßt worden. Der zweite Band wird gegen Ende des Jahres 1917 in Druck gehen. Wir hoffen dadurch namentlich in der welschen Schweiz festen Fuß zu fassen, als es bisher möglich war. Über die vorgesehene Ausgabe von volkstümlichen kleinen Liederheften, die ähnlich dem „Röseligarte“ eine bunte Auswahl aus den reichen Schätzen des welsch-schweizerischen Volksliederarchivs geben sollen, ist mit dem Verlage von Hug & Co. in Zürich ein Abkommen

getroffen worden. Das erste dieser Liederhefte wird, etwa 50 Seiten stark noch im Laufe des Jahres 1917 ausgegeben werden können. In gleicher Weise wird die große wissenschaftliche Einleitung, die Arthur Kossat zu seinen Volksliedern schrieb, als stattlicher Band von ungefähr 10 Bogen in der Reihe unserer „Schriften“ noch dieses Jahr in Druck gegeben werden. Das Manuskript liegt schon vollständig abgeschlossen vor.

## 5. Volksliederammlung.

### a) Deutsche Schweiz.

Das Volksliedarchiv ist in seinem fortschreitenden Wachstum auch dieses Jahr durch zahlreiche Einsendungen seiner Freunde und Gönner gefördert worden. Größere Sammlungen wurden ihm zugewiesen von den Herren Dr. Paul Geiger, Lehrer, Baden; J. Horand, Sissach; Adolf Müller, Bautechniker, Sissach; Pfarrer Josef Müller, Altdorf; Dr. Lüscher, Basel; Prof. Josef Stritt, Hauterive.

In den Sommerferien 1916 sammelte Herr Lehrer Carl Heß aus Basel Lieder und Melodien im Saental (Kt. Freiburg) und übergab dem Archiv die schöne Ernte von 100 Nummern. Herr Lehrer Brigger in Sissach setzte seine Sammlungen im Baselland fort und hat uns die Melodien zu den Lieder- sammlungen des Herrn Zehnder von Guggisberg aufgezeichnet.

Für die Propaganda sorgten Vorträge, Zeitungsnotizen und ein Auszug aus dem Jahresbericht der Kommission, der in ca. 300 Nummern der deutsch-schweizerischen Presse zur Verfügung gestellt wurde.

Neben der Arbeit am fortlaufenden Katalog beschäftigt uns nunmehr hauptsächlich die Kopie handschriftlicher und gedruckter Lieder- sammlungen. Unter den im Jahre 1916 excerpierten Schriften sind zu nennen: F. G. Stebler, Das Goms und die Gomsjer, Th. Bernlaken, Alpensagen, S. Messikommer, Aus alter Zeit. I. II. Teil, Sammelband fliegender Blätter des 18. Jahrhunderts aus Sissach (zugewiesen von Herrn J. Horand, Sissach), Baumberger, St. Galler Land, St. Galler Volk, F. J. Schild, Der Großfätti aus dem Leberberg.

Der Hauptkatalog, das Einsender- und Ortsregister sind zu Ende geführt und zählen ca. 16 600 Nummern, die sich auf Volkslieder, Bierzeiler und Kinderlieder und Sprüche verteilen.

Für das Volksliedarchiv: Dr. A. Stöcklin.

### b) Weltsche Schweiz (siehe S. 52).

## 6. Volksmedizin.

(Vgl. Schweizer Volkskunde 1916, 52 f.)

Dank der im letzten Jahresbericht genannten Orientierungsreise in der deutschen Schweiz sind mir im Laufe des Jahres 1916 eine stattliche Anzahl Beiträge eingegangen für unser Unternehmen. Speziell die bis dahin noch nicht vertretenen Kantone Graubünden, Glarus, Uri und das Wallis haben sich hervorgetan und Herr Spitalpfarrer Müller in Altdorf, ein unserer Zeitschrift nicht unbekannter Forscher, hat mir nebst anderem reichlichem Material auch Volkstümliches aus der Tierheilkunde zukommen lassen, wofür ich ihm besonders dankbar bin. Dieses in mannigfacher Beziehung viel konservativere Gebiet als die Menschenheilkunde ist ganz allgemein noch viel zu wenig für die Volkskunde ausgebeutet worden.

Ich selbst habe längere Zeit im Thurgau gesammelt, im Kanton Graubünden, im Zürcher Oberland und drei Monate lang im Wallis. Im neuen Programm für die Anlegung von Gemeindechroniken im Kanton Zürich habe ich eine spezielle Berücksichtigung der Volksmedizin erwirkt, sodaß uns auch von dort her Beiträge zufließen werden.

Trotz großer Mannigfaltigkeit und des gewiß nicht mißachteten Wertes auch der kleinsten Mitteilung für unsere Sammlung, fühle ich mich doch veranlaßt, auf eine gewisse Einseitigkeit der Beiträge hinzuweisen. Sie befassen sich zum größten Teil mit dem Gebiete der Therapie, was ja angesichts des Endzweckes der Heilkunde überhaupt, wie auch der Wertschätzung und des Reichthums der „Mitteli“ in der Volksmedizin begreiflich ist. Aber die in unseren Fragebogen weitgehend berücksichtigten mindestens ebenso interessanten übrigen Gebiete wurden vernachlässigt. Ich nenne: Ansichten und Redensarten über anatomische Verhältnisse im menschlichen Körper, über die physiologischen Vorgänge, die Art der Diagnosestellung, Krankheitsnamen und Gedanken über Zweck und Bedeutung der Krankheiten, Krankheitsursachen. Auch über die volkstümlichen Heilpersonen wird wenig berichtet, und doch sind es gerade diese Punkte, die für das Verständnis des volkstümlichen Handelns und Empfindens und für die richtige Einschätzung des Kurpfuschertums und des Sektenwesens in alter und neuer Zeit von aller größten Bedeutung sind.

G. Wehrli.

#### 7. Kriminalsammlung.

Die Kriminalsammlung hat im Berichtsjahre keine wesentliche Förderung erfahren. Immerhin ist das Interesse dafür gerade in wissenschaftlichen Kreisen im Steigen begriffen, was durch Zuschriften namentlich von Kriminalisten und durch eine Reihe von Aufsätzen in ausländischen juristischen Zeitschriften hervorgeht. Wir hoffen, daß die kommende Friedenszeit auch dieses Unternehmen unserer Gesellschaft fördern werde.

#### 8. Soldatische Volkskunde.

Die Sammlung soldatischer Volkskunde hat sich auch im Jahre 1916 großen Zuwachses erfreuen dürfen. Neben zahlreichen Beiträgen aus allen Kreisen unseres Volkes und unserer Armee sind systematische Sammlungen auf Befehl der Herren Divisionskommandanten in der 1. und 3. Division durchgeführt worden, die ein überaus reiches und wertvolles Material ergeben haben. Anfangs 1917 haben wir weiter von Herrn Oberstdivisionär De Loys die Zusicherung erhalten, daß er diese Erhebungen auch in seiner (2. Division) durchführen lassen werde, so daß bis auf einzelne Teile der 4. und 6. Division im ganzen Auszug der schweizerischen Armee umfassend gesammelt worden ist und nunmehr rund 1350 Beiträge beisammen sind. Die Sammlung darf aber damit natürlich nicht abgeschlossen werden. Noch fehlen die Landwehr und der Landsturm sowie die Spezialwaffen zum größten Teile, und tagtäglich entsteht ja bei unsern Soldaten Neues und vergeht Altes. Je länger der Krieg noch dauert, desto festere Formen nehmen Sprache, Lied und Glaube des Soldaten an. Diesen Entwicklungsgang gilt es für uns zu verfolgen, weil sich daraus wertvolle prinzipielle Schlüsse ziehen lassen für Volkskunde und Sprachwissenschaft. Allerdings sind die Kosten, die unserer Gesellschaft aus dieser Sammlung erwachsen sind, so bedeutend, daß im Schoße des Vorstandes die Frage erwogen wurde, ob es nicht geraten sei, die Samm-

lung in so großem Maße, wie sie bisher durchgeführt wurde, einzustellen. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen mit der „Sektion für Militärbibliothek, Kriegsgeschichte und Soldatenfürsorge“ im Generalstab, deren Chef, Herr Hauptmann i. G. Dr. Hans G. Wirz, für unsere Tätigkeit ein weitgehendes Interesse bekundet, wegen einer allfälligen Fortsetzung dieses Unternehmens durch genannte Sektion.

An Propagandaliteratur wurde neben dem S. 44 schon erwähnten Sonderabzug aus der „Schweizer Volkskunde“ eine kleine Zusammenstellung „Folklore militaire suisse“ (besorgt von Herrn Dr. Henri Mercier in Genf) herausgegeben.

Eine kurze Zusammenfassung des Glaubens und Brauchs unserer Soldaten hat Dr. Hanns Bächtold in einem Vortrage an der letzten Tagung des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde in Frankfurt a. M. gegeben (Oktober 1916), die nun auch im Druck erschienen ist (Karl J. Trübner, Straßburg i. E.). Sie fußt im wesentlichen auf der schweizerischen Sammlung.

Im Laufe dieses Jahres 1917 wird eine volkstümlich gehaltene Arbeit über die „Soldatensprache der deutschen Schweiz“ im Verlage von A. Francke in Bern erscheinen und eine gleiche Publikation in einem welschschweizerischen Verlage über diejenige unserer welschen Truppen. Wir erhoffen von diesen beiden Schriften ein neues tätiges Interesse an diesem unserm Unternehmen und eine starke Vermehrung des schon vorhandenen Materials.

Unser Augenmerk haben wir auch stets auf die Soldatenzeitungen (Kompagniezeitungen u. ä.) gerichtet und im Laufe der Zeit eine schöne Sammlung derselben angelegt. Sie sind namentlich für die Kenntnis der Soldatensprache sehr wertvoll, dann aber überhaupt als Denkmäler der gegenwärtigen Grenzbesetzung. Wir bitten unsere Mitglieder, uns auch darin unterstützen zu wollen.

Unserm Vorgehen folgend, hat nun auch der Verband deutscher Vereine für Volkskunde eine umfassende Sammlung soldatischer Volkskunde begonnen und besondere Kommissionen ernannt für die Sammlung des Lieds, der Sprache und des Glaubens. In den beiden letzteren ist unsere Gesellschaft durch Vorstandsmitglieder ebenfalls vertreten.

### 9. Jüdische Volkskunde.

Der Anregung einer Anzahl jüdischer Mitglieder folgend hat der Vorstand zu Anfang des Jahres 1917 eine Kommission zur Sammlung jüdischer Volkskunde, vornehmlich in der Schweiz, eingesetzt, der die Herren Hoffmann-Krayer als Präsident, Dr. H. Guggenheim, Rechtsanwalt (Zürich) als Vizepräsident, Jacques Mary (Basel) als Kassier, Dr. Hanns Bächtold als Sekretär und weiter die Herren Dr. F. Arnstein, Rechtsanwalt, Dr. W. Bloch, Notar, J. Dreyfuß-Brodsky, Bankier (Basel), Henri Bonef (Bern), Oberrichter Dr. Mamelock (Zürich), Dr. med. Schwob (Genf) und Prof. Dr. S. Singer (Bern) angehören. Fragebogen und Aufruf sind schon ausgearbeitet und werden mit einer kleinen erläuternden Broschüre demnächst ausgegeben werden. Die Sammlung besitzt zur Zeit schon über 300 Sagen, Schwänke und Erzählungen in jüdisch-deutscher Sprache. Für das erste Jahr wurde sie durch das ein großes Interesse bekundende Geschenk von Fr. 1000.— eines Mitgliedes der Kommission finanziert.

Der Arbeitskreis unserer Gesellschaft vergrößert sich so Jahr für Jahr. Der Vorstand freut sich darüber und nimmt gerne alle Mehrarbeit auf sich. Aber er erwartet auch von den Mitgliedern, daß sie ihr Interesse an unserer Arbeit, sei es durch Mitarbeit, sei es durch Werbetätigkeit für unsere Zwecke, bezeugen. Nur so kann die Gesellschaft alles zu gutem Ende führen.

Im Namen und Auftrag des Vorstandes:  
Der Schreiber: Hanns Bächtold.

## Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1916.

J'ai l'honneur de présenter, au nom du Comité, les communications suivantes sur les affaires traitées dans le cours de cette année:

### 1. Membres.

En dépit des circonstances, nous sommes en progression, lente, il est vrai, mais constante.

Au 31 mai 1916: 701 membres; au 31 décembre 1916: 753; au 15 mai 1917: 770. De ce total 634 sont abonnés aux *Archives*.

Cet effectif est fort réjouissant; mais, si nous songeons aux tâches multiples et considérables qui nous attendent et qui exigent l'appui, la collaboration assidue de toutes les classes de la population, notre nombre est encore beaucoup trop faible. Nous prions donc nos membres de rappeler sans cesse, partout où ils le peuvent, l'existence et le but de notre Société. Nous leur fournissons toujours bien volontiers, sur leur demande, les matériaux nécessaires à une bonne propagande.

### 2. Comité et Conseil.

Aucune modification n'y a été apportée durant l'année 1916.

### 3. Sections.

a) *Section de Fribourg* (Le rapport n'a pas été envoyé).

b) *Section de Bâle*.

Il serait présomptueux de voir dans le chiffre de son effectif un baromètre infaillible pour la vie intérieure d'une Société. Néanmoins nous devons enregistrer avec satisfaction que, malgré la prolongation et l'acuité des circonstances actuelles, le nombre de nos membres s'est, durant l'exercice écoulé, accru de notable façon. 7 démissions et 3 décès sont compensés par 31 adhésions, ce qui représente un accroissement de 21 membres et porte le total de notre liste à 212 noms. Cet heureux résultat est dû sans conteste, en première ligne, au travail d'active propagande du comité de la Société. En une plus modeste mesure c'est peut-être bien aussi une conséquence et une récompense de la vie propre à la section même.

Grâce à l'obligeance de conférenciers de Bâle ou du dehors, 6 séances accompagnées de communications ont pu avoir lieu pendant l'hiver.

Conférenciers: Le 27 octobre, M. le Dr. *H. Bächtold* sur «Les croyances et les usages des soldats.» Le 24 novembre, M. le prof. Dr. *R. Brandstetter* de Lucerne sur «le Millet dans l'histoire de la langue et le folk-lore en insistant particulièrement sur la Suisse.» Le 22 décembre, M. *A. Rossat* sur «Quelques

chansons militaires et patriotiques vaudoises.» Le 12 février, Mlle Dr. *H. Anneler* de Blatten près Kippel sur «Le Lötschental et ses habitants.» Le 2 mars, M. le Dr. *F. Lüscher* sur «De Costers Ulenspiegel» vu à la lumière du folk-lore. Une conférence déjà annoncée du Dr. *Fr. Arnstein* sur «Les légendes du Ghetto de Prague» dut, en raison de circonstances extérieures, être renvoyée à plus tard. En revanche, dans l'assemblée annuelle du 11 mai, le Dr. *F. Mohr* dépeignit «Le théâtre populaire bâlois du seizième siècle.» Pour la conférence Anneler nous avons invité la Société bâloise des Sciences naturelles et la Section de Bâle du Club alpin Suisse, et nous avons eu le plaisir de voir la grande salle du Bernoullianum entièrement remplie par les auditeurs. De son côté le Club alpin a eu l'amabilité de nous inviter à une conférence richement documentée au point de vue du folk-lore: «Le pain et le drap dans les Grisons» par le P. Dr. *Hager* de Disentis.

Les autres séances ont réuni régulièrement une bonne vingtaine de membres et d'invités. Ce chiffre pourra paraître un peu faible. Disons cependant que, grâce aux comptes-rendus dans les journaux, — saisissons cette occasion pour remercier ceux-ci — un public fort nombreux a pu, au moins en extraits, prendre connaissance des conférences. Quelques-unes des communications de l'année passée et de celle-ci ont été imprimées ou le seront sous peu. C'est ainsi que notre collègue décédé durant le présent exercice, M. le Dr. *Rod. Oeri-Sarasin* a eu encore, peu avant sa mort, le plaisir de voir sortir de presse, en un élégant cahier, sa conférence sur les usages relatifs aux limites. Les observations du professeur *Bruckner* sur nos noms d'écoliers et sur la formation actuelle des mots dans le dialecte bâlois ont été imprimées au tome 21 des Archives et publiées en outre en tirage à part. La conférence du Dr. *Bächtold* forme le n° 7 de la Bibliothèque Trübner; celle du professeur *Brandstetter* sera l'ornement d'un des prochains cahiers du «Geschichtsfreund».

Pendant l'année écoulée notre Section a été, pour la première fois, honorée d'un beau présent en suite de dispositions testamentaires. En souvenir du 450<sup>e</sup> anniversaire de la fondation de l'Université de Bâle, M. *Hans Pfyffer* a fait des legs à une série de Sociétés scientifiques ou de culture intellectuelle. Notre Section venant la 12<sup>e</sup> a reçu 500 francs. Ce legs est un fait d'autant plus réjouissant que le défunt, enlevé au commencement de mars, n'a appartenu que peu d'années à notre Société et ne pouvait, vu l'état de sa santé, assister à nos séances. Après accord avec l'Assemblée générale, cette somme doit être gérée en compte à part et, quand l'occasion s'en présentera, sera employée à éditer une publication de folk-lore bâlois.

Trois membres du Comité, parvenus à l'expiration de leurs fonctions, ont désiré se retirer pour donner l'occasion à de nouvelles forces de se manifester utilement. Pour les remplacer l'Assemblée annuelle a élu M. M. le Dr. *F. Arnstein*, le professeur *W. Bruckner*, le Dr. *Félix Speiser*. Elle a confirmé dans leur charge, pour une nouvelle période de trois années, le Dr. *Lichtenhahn*, M. *E. Sarasin-Von der Mühl* et le rapporteur. En outre elle a approuvé le rapport financier et le rapport annuel; elle a nommé un nouveau vérificateur des comptes dans la personne de M. *Alfred Preiswerk*.

Une fois de plus nous recommandons la cause des Traditions populaires à votre bienveillante activité. La Société suisse et la Section de Bâle, conscientes de leur mission, pourront remplir d'autant mieux leur tâche. A dire vrai celle-ci n'est autre chose que la compréhension et l'amour toujours plus

éclairé de la patrie. Et, à son tour, la patrie avec les traits particuliers qui nous sont si chers n'est qu'une des expressions d'une plus grande humanité.

Au nom du Comité de la Section de Bâle:

Dr. *W. Altwegg*, président pour 1916—1917.

c) *Section de Berne.*

Rapport semestriel sur le 2<sup>e</sup> semestre 1916.

Depuis le rapport présenté à l'Assemblée générale de la Société à Brugg, (4/5 juin 1916) par le président alors en charge de la Section de Berne (voir Folk-lore Suisse, 6<sup>e</sup> année p. 50—51) ont eu lieu les conférences ou séances qui suivent:

1. Le 14 juin: rapport du président M. le prof. Dr. *S. Singer* sur l'Assemblée annuelle à Brugg. Ensuite instructive conférence du Dr. *J. Jegerlehner* sur des légendes valaisannes et des conteurs de légendes.

2. Le 28 juin: rapport du président sur une séance du Comité à Bâle qui fut une manifestation en l'honneur de la 20<sup>e</sup> année de l'activité aux „Archives“ de M. le professeur *Hoffmann-Krayer*. Un volume commémoratif fut remis au jubilaire; des membres de la Section de Berne y ont collaboré. — Après quoi conférence de Mademoiselle *Zürcher*: «Un „Abesitz“ à Lauenen près Saanen, dans les années 1870—1880», travail original d'un bourgeois de Saanen, très intéressant au point de vue de la culture et du langage et qui méritait d'être publié in-extenso.

3. Le 12 juillet, M. le professeur Dr. *Max Gmür* parla des «marques de maisons et d'animaux» et présenta une riche collection de ces objets qui excitèrent une vive curiosité.

Ensuite arrivèrent les vacances.

4. Le 8 novembre seulement la Section se réunit pour son assemblée plénière. Dans la partie administrative les membres du Comité, M. M. le professeur *Singer* et Dr. *Dübi* échangèrent leurs rôles, le premier, sur sa demande expresse et formelle, passant au second la présidence, mais restant dans le comité en qualité de vice-président, ce dont l'assemblée lui a été particulièrement reconnaissante. Les autres membres du Comité ont été confirmés, à savoir le Dr. *Zahler* comme secrétaire et caissier, le professeur Dr. *K. Geiser* et le Dr. *Jegerlehner* comme membres adjoints. Le secrétaire présente le rapport annuel qui constata qu'il n'y avait ni gain ni perte dans le nombre des membres. Ensuite Madame *Hedwige Lotter-Correvon* fit une conférence sur des histoires de revenants à Berne.

5. Le 20 décembre, *M. Schürch*, membre du Grand Conseil, rédacteur au „Bund“ nous a fait une conférence sur «les traditions populaires de Grosshöchstetten». Presque tous les domaines du folk-lore ont été abordés: légendes, médecine populaire, croyance aux revenants, usages populaires, recherche de trésors, etc., etc.

Le nombre des membres de la Section de Berne était, au 31 décembre 1916, d'environ 88 messieurs et dames.

Le rapporteur: Dr. *H. Dübi*, président.

#### 4. Publications.

En fait de publications ont paru cette année:

a) Année VI du Bulletin mensuel (Folk-lore suisse) 102 pages; tirage: 1100 exemplaires). Sous le titre «Folk-lore militaire ticinese» le n° 11 a été tiré à part en nombre restreint et répandu comme moyen de propagande pour recueillir le folk-lore militaire dans le canton du Tessin.

b) Année XX des «Archives suisses des Traditions populaires.» Ce volume, qui a le double des années précédentes et qui est muni de 13 planches et de 66 illustrations dans le texte, constitue une publication en l'honneur de M. le professeur Dr. E. Hoffmann-Krayer, l'éminent fondateur de la Société et de ses deux revues. C'est un témoignage de reconnaissance pour un travail de vingt années consacré aux Traditions populaires suisses. Des savants considérables de la Suisse et de l'étranger ont bien voulu, dès la première invitation, tous envoyer sans retard des travaux pour ce volume de jubilé. Leur empressement montre avec quelle joie ils ont saisi cette occasion de remercier notre président pour les services qu'il a rendus de toutes façons à la cause des traditions populaires. 300 tirages spéciaux de tout le volume ont été mis dans le commerce sous le titre (en allemand): «Recherches de folk-lore offertes par un cercle international de savants amis à Edouard Hoffmann-Krayer, pour commémorer la 20<sup>e</sup> année d'existence des Archives suisses des Traditions populaires.» Des trois principales contributions il a été fait des tirages à part. C'est à savoir: 1. le précieux travail de M. le professeur Dr. L. Rütimeyer «De quelques instruments et usages archéologiques du canton du Valais et de leurs parallèles ethnographiques et préhistoriques» (prix: 3 frs.). A titre de subvention le Département de l'Intérieur du Valais en a acheté un certain nombre d'exemplaires. — 2. Les «Vieux proverbes suisses» (prix: 1 fr.) de M. le professeur Dr. S. Singer. — 3. «Folk-lore et antiquité gréco-romaine» (prix: 2.50 frs.) de M. le professeur Dr. O. Waser. Pour couvrir les frais de la publication jubilaire nous est parvenue toute une série de dons importants consentis par nos membres. D'autres se sont déclarés prêts à verser à l'avenir une cotisation annuelle plus élevée. A tous les donateurs nous exprimons ici nos meilleurs remerciements. (Voir Folk-lore Suisse 6, 76 sq.-100.)

c) Le premier volume de la monumentale publication des «*Chansons populaires de la Suisse romande*» d'Arthur Rossat a paru au commencement de 1917. Il a été salué avec joie dans la Suisse entière et c'est un livre qui fera autorité. Le second volume sera terminé vers la fin de l'année 1917. Nous espérons que, grâce à cette publication, nous pourrons prendre pied dans la Suisse romande mieux que nous ne l'avons fait jusqu'à présent. On prévoit une édition de petits chansonniers populaires, à la manière du Röseligarten, qui contiendront un choix varié emprunté au riche trésor des chants populaires de la Suisse romande. Une convention a été passée dans ce sens avec la maison d'édition Hug & Cie. à Zurich. Le premier de ces chansonniers, d'environ 50 pages, paraîtra dans le courant même de l'année 1917. Pareillement la grande introduction scientifique qu'Arthur Rossat a écrite pour ses chansons populaires sera imprimée cette année même, dans la série de nos «Publications» en un beau volume d'environ 12 feuilles. Le manuscrit est doré et déjà complètement terminé.

5. Collection des chansons populaires.

a) Suisse allemande.

La Collection des chansons populaires a continué, cette année aussi, à s'enrichir grâce aux nombreux envois de ses amis et de ses bienfaiteurs. Des recueils importants nous ont été adressés par M. M. le Dr. *Paul Geiger*, maître à Baden; *J. Horand*, à Sissach; *Adolphe Muller*, constructeur, à Sissach; *Joseph Stritt*, à Hauterive.

Pour faire de la propagande on a eu recours à des Conférences, des articles de journaux et à un extrait du rapport annuel de la Commission, dont environ 300 exemplaires ont été mis à la disposition de la presse suisse-allemande.

Pendant les vacances d'été M. *Charles Hess*, maître à Bâle, a recueilli des chants et des mélodies dans la vallée de Jaun (canton de Fribourg); il a remis à nos Archives la belle moisson de 100 numéros. M. *Briggen*, maître à Sissach, a continué ses recherches dans Bâle-Campagne et il nous a noté les airs pour les collections de chansons de M. *Zehnder* du Guggisberg.

Outre le travail nécessaire pour tenir le catalogue au courant, nous nous occupons maintenant surtout de copier des collections de chants imprimées ou manuscrites. Parmi les ouvrages dont il a été fait des extraits en 1916 nommons: *F. G. Stebler*: Le Goms et les gens de Goms. *H. Messikommer*: Au bon vieux temps. 1<sup>ère</sup> et 2<sup>e</sup> p. *Th. Vermlaken*: Légendes alpestres. *Baumberger*: Le pays et le peuple de St-Gall. *F. J. Schild*: Der Grossätti aus dem Leberberg. Recueil de feuilles volantes du XVIII<sup>e</sup> siècle, de Sissach. (Envoi de M. J. Horand, Sissach.)

Le catalogue principal, l'index des collaborateurs et celui des lieux sont terminés. Ils comptent environ 16,600 numéros qui se répartissent en chansons populaires, quatrains, chansons d'enfants et proverbes.

Pour les Archives des Chansons populaires:  
Dr. *A. Stöcklin*.

b) Suisse romande.

Le travail principal du président a été la mise au point et la publication du tome premier des *Chansons populaires de la Suisse romande, recueillies sous les auspices de la Société suisse des Traditions populaires*, Bâle 1917.

L'état de nos finances ne m'a pas permis d'entreprendre de longues tournées en pays romand. En août 1916, je me suis d'abord rendu à Sierre (Valais), où je devais rencontrer quelques sujets du Val d'Anniviers; puis à Martigny, où j'ai une première fois exploré Fully et environs.

De là j'ai visité Château-d'Oex, où je devais compléter des matériaux recueillis en 1907. Ensuite je suis venu à Lausanne, afin d'y faire des recherches à la Bibliothèque Cantonale, au sujet du premier volume de nos *Chansons populaires*.

Après cela, j'ai parcouru la contrée de Champvent, Yvonand, Rovray, Arissoules (Vaud), pour y poser les jalons de recherches subséquentes.

En octobre 1916, je suis retourné à Fully y achever ma récolte. Avant de rentrer à Bâle, j'ai passé, sans résultats satisfaisants, quelques jours à Jussy, près de Genève.

Au printemps de 1917, je me suis décidé à explorer le Canton de Fribourg. Jusqu'ici je m'en étais peu occupé, laissant à feu M. Joseph Reichlen,

membre de notre Commission, le s'y d'y recueillir les chansons populaires. Il doit l'avoir fait, mais comme il ne m'en a jamais rien communiqué, il devenait nécessaire de combler cette lacune. J'ai donc commencé par visiter la contrée de Marly-le-Grand, Sales, Ependes, Arconciel; le Mouret, Praroman, La Roche; j'ai lieu d'être satisfait des résultats de cette première enquête. Aussi ai-je l'intention d'y poursuivre mes investigations pendant mes vacances d'été.

Pour mémoire, j'ajouterai que M. le Capitaine Wirz, de l'Etat-major de l'Armée, a prié la Société des Traditions populaires de s'occuper de la publication d'un recueil de *Chants du Soldat*, à l'usage de nos troupes romandes. Chargé de lui proposer un choix de chansons appropriées, j'ai envoyé dernièrement à M. le Capitaine Wirz un projet d'environ 50 numéros. Les *Chants du Soldat* seront publiés encore cette année. Nous y reviendrons dans notre prochain rapport.

Commission des Chansons populaires de la Suisse romande,  
Le président: *A. Rossat*.

#### 6. Médecine populaire.

(Voir Folk-lore Suisse 1916, 52 sq.)

Grâce au voyage d'orientation fait en Suisse allemande et dont j'ai parlé dans le dernier rapport, j'ai obtenu, dans le cours de l'année 1916, un nombre respectable de contributions à notre entreprise. Les cantons des Grisons, de Glaris, d'Uri et le Valais qui n'étaient pas encore représentés jusqu'ici se sont particulièrement distingués. Un chercheur qui n'est point inconnu à notre revue, M. le chapelain *Muller* d'Altdorf m'a fait parvenir outre d'abondants matériaux, des traditions populaires relatives à l'art vétérinaire. Je lui en exprime ma particulière reconnaissance. Ce domaine qui, à bien des égards, est beaucoup plus conservateur que la médecine a été, d'une façon générale, encore beaucoup trop peu exploré par les folkloristes.

Moi-même j'ai collectionné assez longtemps en Thurgovie, dans le canton des Grisons, dans l'Oberland zurichois et, durant trois mois, dans le Valais. Dans le nouveau programme relatif à la rédaction des Chroniques communales du canton de Zurich, j'ai obtenu qu'on réserve une rubrique spéciale pour la médecine populaire. Par ce canal nous arriveront aussi de nouveaux apports.

Malgré la variété des envois dont le plus minime a certainement une valeur appréciable pour notre collection, je suis cependant obligé de signaler une certaine uniformité dans les contributions. Elles concernent en majorité le champ de la thérapeutique. Cela se comprend, étant donné après tout le but final de la médecine en général, et si l'on songe aussi à la valeur et à l'abondance des « secrets » en médecine populaire. Mais on néglige d'autres domaines pour le moins aussi intéressants dont on trouve dans nos questionnaires le détail circonstancié. Je rappelle: les idées et les expressions relatives à l'anatomie du corps humain, aux phénomènes physiologiques, le diagnostic, les noms des maladies, les idées sur l'utilité et le sens des maladies, les causes des maladies. On n'est guère non plus renseigné sur les guérisseurs populaires. Et ce sont cependant justement ces points qui sont de la plus grande importance pour la compréhension des actes et des sentiments populaires pour apprécier à leur juste valeur la charlatanerie et les sectes médicales d'autrefois et d'aujourd'hui.

*G. Wehrli.*

### 7. Musée de la criminalité.

Le Musée de la criminalité, dans l'année écoulée, n'a rien de bien spécial à son actif. Toutefois les milieux scientifiques y prêtent un intérêt grandissant, ce qui ressort de lettres de criminalistes et d'une série d'articles de revues juridiques de l'étranger. Nous espérons que la future paix favorisera aussi cette entreprise de notre Société.

### 8. Folk-lore militaire.

La collection de folk-lore militaire s'est encore considérablement accrue dans l'année 1916. A côté de nombreuses contributions venues de toutes les classes de notre population et de notre armée, des collections systématiques ont été entreprises, dans la 1<sup>re</sup> et la 3<sup>e</sup> division, sur l'ordre de M. M. les commandants divisionnaires. Elles ont fourni des matériaux extrêmement abondants et précieux. Au commencement de 1917 nous avons en outre obtenu de M. le colonel-divisionnaire De Loys l'assurance qu'il ferait procéder à des recherches analogues dans sa division (la 2<sup>e</sup>). De la sorte, sauf quelques parties de la 4<sup>e</sup> et de la 6<sup>e</sup> division, l'enquête s'est étendue à toute l'élite de l'armée suisse et nous avons maintenant, en chiffres ronds, 1350 contributions. Il va sans dire que la collection ne doit pas être regardée comme close. Il manque encore la landwehr et le landsturm, et, en grande partie, les armes spéciales. Chaque jour, parmi nos soldats, naissent de nouvelles choses, d'anciennes disparaissent. Plus la guerre se prolonge, plus se fixent la langue, les croyances et les chants du soldat. Il s'agit de suivre cette évolution parce qu'on peut en tirer pour le folk-lore et la science du langage d'importantes conclusions de principes. Il est vrai que les frais que ces recherches ont occasionnées à notre Société sont si considérables, qu'on s'est demandé au sein du Comité s'il ne serait pas prudent de suspendre la collection, du moins avec l'ampleur qu'on lui a donnée jusqu'à présent. Pour le moment nous avons engagé des pourparlers à l'Etat-major avec la «Section pour la bibliothèque militaire, l'histoire de la guerre et le bien du soldat». Son chef, M. le capitaine Dr. *Hans G. Wirz*, témoigne à notre activité un intérêt éclairé. Et il se pourrait que la dite Section se chargeât de continuer notre entreprise.

Pour faire de la propagande, outre le tirage à part du «Folk-lore suisse» déjà mentionné p. 51, nous avons édité une petite plaquette «Folk-lore militaire suisse», due aux soins de M. le Dr. Henri Mercier, à Genève.

Lors de la dernière réunion de l'Association des Sociétés allemandes de folk-lore à Francfort s/M., en octobre 1916, le Secrétaire a donné dans une conférence un court aperçu des croyances et usages de nos soldats. Cette conférence a paru imprimée chez Karl J. Trübner, Strasbourg, Alsace. Elle s'appuie essentiellement sur la collection suisse.

Dans le courant de cette année 1917 paraîtra chez A. Franck, éditeur à Berne, un travail conçu dans une forme populaire sur «Le langage du soldat de la Suisse allemande». Une publication analogue paraîtra chez un éditeur de la Suisse française sur le langage de nos troupes welsches. Nous attendons de ces deux écrits un renouveau d'intérêt pour notre entreprise ainsi qu'une forte augmentation des matériaux déjà existants.

Nous avons toujours prêté une attention particulière aux journaux de compagnies et autres productions de ce genre et, avec le temps, nous en avons

constitué une belle collection. Ils sont très précieux surtout pour le langage du soldat et en général comme témoignages de la présente occupation des frontières. Nous demandons, sur ce point aussi, l'aide de nos membres.

Suivant notre initiative, l'Association des Sociétés allemandes de folk-lore a commencé une collection encyclopédique de folk-lore militaire. Elle a nommé des commissions spéciales pour recueillir les chants, la langue et les croyances. Dans les deux dernières notre Société est aussi représentée par des membres du Comité.

#### 9. Folk-lore juif.

Sur l'instigation d'un certain nombre de membres israélites, le Comité a constitué, au commencement de 1917, une commission pour recueillir le folk-lore juif principalement en Suisse. Font partie de cette commission: M. M. *Hoffmann-Krayer*, président; le Dr. *H. Guggenheim*, avocat, à Zurich, vice-président; *Jacques Marx*, à Bâle, trésorier; le Dr. *Hanns Bächtold*, secrétaire; puis M. M. le Dr. *F. Arnstein*, avocat, le Dr. *W. Bloch*, notaire, *J. Dreyfus-Brodsky*, banquier, à Bâle, *Henri Bonef*, à Berne, le Dr. *Mamelock*, grand juge, à Zurich, *Schwob*, Dr. méd. à Genève et M. le professeur Dr. *S. Singer*.

Des questionnaires et un appel ont déjà été élaborés et seront bientôt publiés avec une petite brochure explicative. La collection compte présentement déjà plus de 300 légendes, farces, récits en langue judéo-allemande. Pour la première année les frais en ont été supportés par la générosité d'un membre de la commission dont le beau don de 1000 francs témoigne du vif intérêt apporté à l'entreprise.

\* \* \*

Le champ d'activité de notre Société s'agrandit d'année en année. Le Comité le constate avec joie et se charge volontiers de tout surcroît de besogne. Mais il attend aussi des membres que, soit par leur collaboration, soit en faisant de nouvelles recrues, ils témoignent leur intérêt pour notre travail.

Ainsi seulement la Société pourra mener toutes ses œuvres à chef.

Au nom du Comité:

Le Secrétaire: *Hanns Bächtold*.